

Realisieren. Die Parteiorganisation setzt sich mit solchem Verhalten auseinander, sie wird nicht länger zulassen, daß Arbeiterworte geringgeschätzt werden.

Noch ein dritter Gedanke bestimmte den Gesprächsverlauf: „Die Partei sagt nicht nur, was gemacht werden soll. Sie zeigt auch durch das Beispiel der Kommunisten, wie es gemeinsam mit den Werktätigen Wirklichkeit wird.“ Diese Worte Konrad Naumanns erklären, worauf Achtung und Ansehen der Partei im ganzen Volk beruhen; sie sind zugleich eine Würdigung des selbstlosen Einsatzes aller der Kommunisten, die als Initiatoren im Wettbewerb vorbildlich vorangehen.

Die Parteiwahlen haben dazu beigetragen, diese Aktivität der Kommunisten weiter zu fördern. Hans-Jürgen Borngräber sprach von zahlreichen Parteaufträgen, die Leitung und Mitglieder gemeinsam formulierten, damit jeder Genosse eine abrechenbare Aufgabe erhält, die seinen Fähigkeiten entspricht, und diese voll ausschöpft. Dabei verfahren die Genossen so: ökonomische Vorhaben gehören in den persönlich-schöpferischen Plan, politisch-ideologische Aufgaben in den Parteauftrag. Wie sich beides ergänzt, bewies der APO-Sekretär am Beispiel der 2Ö-Pfennig-Fahrscheine. Erst wenn ein Straßenbahnfahrer weiß, wieviel es unseren Staat kostet, die niedrigen Fahrpreise auf den öffentlichen Verkehrsmitteln zu sichern, dann wird er sich auch über ökonomische Fahrweise den Kopf zerbrechen und entsprechende Verpflichtungen übernehmen.

Eine andere wichtige Seite, die Kampfkraft der Partei zu stärken, ist die Gewinnung neuer Kandidaten. Anita Reichstein berichtete von der Sorgfalt, mit der in ihrer Grundorganisation junge Arbeiterinnen und Arbeiter für die

Aufnahme in unsere Reihen ausgewählt werden. Als wertvoll haben sich Aussprachen des Parteisekretärs mit fortschrittlichen Kollegen erwiesen. Da wird über den Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der UdSSR gesprochen, über die politische und fachliche Qualifizierung, über die Bereitschaft zur Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften oder was Parteidisziplin bedeutet und warum sie so unerlässlich ist.

Der Kollege spürt so von Anbeginn, welch Vertrauen ihm die Partei entgegenbringt, welche Hoffnungen sie in ihn setzt. Genauso ernst nimmt die Leitung die Gespräche mit den Bürgen. So werden Bedingungen geschaffen, daß sich die neugewonnenen Kandidaten bald im Parteikollektiv heimisch fühlen und vom ersten Tage an wissen, welche Haltung im politischen Disput, im beruflichen und familiären Leben von ihnen erwartet wird.

### Wer, wenn nicht wir Kommunisten?

Vieles wurde im Erfahrungsaustausch noch erörtert. Alles lief auf ein Fazit hinaus, das Konrad Naumann am Schluß ziehen konnte: „In Vorbereitung des IX. Parteitages wollen wir in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens das Vertrauen der Werktätigen in die Politik der SED weiter festigen, ihre Initiative noch umfassender fördern. Dazu wurden in den Wahlversammlungen, gute Beschlüsse gefaßt. Jetzt kommt es darauf an, sie zielstrebig zu erfüllen. Für die Lösung der neuen Aufgaben brauchen wir mehr denn je die Kraft des Beispiels und die organisierende Rolle der Genossen in den Arbeitskollektiven. Wer soll sonst vorangehen, wenn nicht wir Kommunisten?“

Hein Müller

### Leserbriefe

Natürlich ist der Weg bis zur bewußten Tat nicht immer einfach gewesen. Immer wieder waren wir vor die Frage gestellt: „Was sollen wir konkret für die bessere Ausnutzung der Grundmittel tun? Die Anlagen laufen bei uns doch schon Tag und Nacht.“ Das stimmt! Die Anlagen in unserer Hauptabteilung Produktion werden im Dauerbetrieb gefahren. Deshalb richteten wir die Aufmerksamkeit vor allem auf eine ständige und verantwortungsvolle Pflege und Wartung sowie auf die planmäßige Instandhaltung der Ma-

schinen und auf die Verkürzung unserer Reparaturzeiten.

Wie haben wir diese Notwendigkeit in der täglichen Arbeit durchgesetzt? Der termingemäßen Instandhaltung unserer Destillation Süd zum Beispiel lag ausgehend von den bisherigen Erfahrungswerten ein Zeitraum von 21 Tagen vor. Die Genossen und Kollegen der Instandhaltung haben diese Reparatur mit uns einmal langfristig vorbereitet. Gemeinsam haben wir eine Initiativschicht gefahren. Das Ergebnis war, daß die Anlage sieben Tage früher als geplant

in Betrieb genommen werden konnte. Ein großer Nutzen also für unsere Volkswirtschaft.

An anderer Stelle bildeten wir eine Arbeitsgruppe, die Vorschläge unterbreitete, wie mit Hilfe der WAO sechs Arbeitsplätze eingespart werden könnten. Alle Beschäftigten in unserer Abteilung haben daran mitgeholfen und an ihrem Arbeitsplatz selbst Studien durchgeführt. Sie deckten ungenutzte Reserven auf mit dem Ergebnis, diese sechs Arbeitsplätze wirklich frei zu bekommen. Zielstrebig haben wir uns auch